

Haushaltsrede für die SPD Fraktion 2017

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren,

eigentlich hat sich im Haushalt nicht viel getan im vergangenen Jahr, bis zum Januar 2017. Eine einschneidende Entscheidung, die auch viele Änderungen im Haushalt zur Folge hatte, aber dazu später.

Der im Mai 2016 beschlossene Haushaltsplan mit Investitionsplanungen sah erstmalig nach Jahrzehnten keine Neuverschuldung vor, und musste deshalb auch nicht rechtsaufsichtlich genehmigt werden. Es gab zwar eine positive Erwähnung, dass wir ohne Kreditaufnahme auskommen, aber noch lange keine Entwarnung für die Regener Stadtfinanzen. Die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt sei nach wie vor gefährdet und die der Stadtwerke sei sehr angespannt, so die Kommunalaufsicht in ihrer Stellungnahme!

Nicht einplanbare Verbesserungen haben das Rechnungsergebnis erheblich begünstigt: Mehr Steuereinnahmen, die Stabilisierungshilfe und wiederholt: verschobene, im Investitionshaushalt eingeplante Maßnahmen. Sogar die geplante Rücklagenentnahme haben wir nicht gebraucht. Der Schuldenstand am Ende des Jahres war sogar noch um 1,4 Mio. niedriger als anvisiert: statt rund 24,5 Mio bei 22,9 Mio. Alles im Grünen Bereich also?

Ja, wenn alles planmäßig läuft, was es aber selten tut!

Auch 2016 haben wir wieder Maßnahmen geschoben, auch das spiegelt sich im eigentlich positiven Rechnungsergebnis wieder.

Infrastrukturmaßnahmen sind dabei ein großer Batzen... Straßenunterhalt, Kanalsanierungen, sogar Kanalneubau, denn man glaubt es kaum, es gibt mitten in der Kreisstadt Ortsteile, die noch immer nicht ans Kanalsystem angeschlossen sind, eben weil man die Maßnahmen immer wieder geschoben hat. Zeitgemäß? Eher nicht!

Geschoben hat auch man Strassenbaumaßnahmen, die mit der Strassenausbaubeitragssatzung abgerechnet werden müssen... weil man das im Juli 2016 zur Abstimmung stehende, neue Gesetz abwarten wollte. Nach vielen Sitzungen und intensiven Beratungen auch in den Fraktionen, hat der Stadtrat im Herbst 2016 mehrheitlich die Änderung von der einmaligen Abrechnungsform zur wiederkehrenden Abrechnung beschlossen und die dazu nötige Satzung, deren Aufstellung etwa ein Jahr dauert, in Auftrag gegeben. Das wurde auch so nach aussen transportiert, und den Bürgern so mitgeteilt. Leider hat inzwischen die Bürgermeisterin den Auftrag gestoppt, was uns nur auf mehrmaliges Nachfragen mitgeteilt wurde. Völlig unverständlich: der dafür nötige Summe ist im Haushalt vorhanden, der Stadtrat ging bei Beschlussfassung von der schnellstmöglichen Aufstellung der Satzung aus, um damit nicht noch weitere Strassenausbaumaßnahmen

einmalig abrechnen zu müssen. Warum die Information darüber im Gremium jetzt nach der Haushaltssitzung erst kommen soll und die angegebenen Gründe zum Stopp können wir nicht nachvollziehen. Ein Thema, bei dem es sicher noch erheblichen (Er)klärungsbedarf gibt!

Seit Januar diesen Jahres wissen wir es, die Standortentscheidung für das „Grüne Zentrum“ ist gefallen, es soll im Zentrum von Regen entstehen. Alle haben wir es uns gewünscht, es soll für die Innenstadt mittl- und langfristig eine Aufwertung bringen. Ich zitiere aus meiner letztjährigen Haushaltsrede:“ Die Frage aber wird sein, welche Kosten wird das für Regen bedeuten. Wie und in welchem Umfang die Stadt dann ihren Beitrag zu leisten hat, wird sich zeigen, und auch, ob das mit den für die Stabilisierungshilfen nötigen Konsolidierungsmaßnahmen vereinbar ist. Darüber werden wir in Zukunft reden müssen.“ Die Zukunft ist Gegenwart: Jetzt reden wir darüber! Und wir wissen: das Grüne Zentrum wird uns rote Zahlen bringen und zwar im Millionenbereich.

Hier haben wir den grünen Bereich verlassen!

Da der Spatenstich spätestens Frühsommer 2018 erfolgen muss, sind wir einer sehr engen Zeit- und Entscheidungsschiene ausgesetzt, und das für sehr weitreichende Entscheidungen! Wegen einem 250€ Zuschuss diskutieren wir oft länger!

Alle waren wir begeistert von der Idee des Grünen Zentrums im Stadtzentrum, der Freistaat übernimmt das Gebäude des jetzigen Museums, das daneben kleiner und modern neu entsteht. Synergieeffekte und damit Einsparungen für alle Beteiligten, durch gemeinsam genutzte Räume.

Von Information zu Information im Gremium werden die erhofften Synergieeffekte leider weniger, bzw. gehen sie gegen null weil staatliche Stellen diese nicht unterstützen: „Jeder hat eine eigene Baustelle“.

Bisher ist die Fördersituation nicht abschließend geklärt, wir wissen also nach wie vor nicht wieviel Förderung wir bekommen, und wieviel die Stadt alleine tragen muss. Aber abstimmen müssen wir, um den Spatenstich nicht zu verzögern... eine motivierende Situation... eher nicht!

Die Stadt ist schon in Vorleistung gegangen, hat schon Grundstücksankäufe für das Gesamtprojekt getätigt, vor Bekanntgabe der Standortentscheidung, um den „Guten Willen“ zu zeigen. Die Bauleitplanung wurde auf Kosten der Stadt in Auftrag gegeben und verschiedene Bauentwürfe wurden und werden gefertigt. Dazu kommen Termine an der Regierung und den Förderstellen, die Verwaltung ist auch zeitlich extrem an das „Grüne Zentrum“ gebunden. Und eingebunden: was man von uns leider nicht sagen kann! Leider ist das Gremium am Prozess der Entscheidungsfindung nur sehr spärlich bis gar nicht beteiligt, die neuesten Entwicklungen werden im Gremium vorgestellt und sollen dann

Adhock per Beschluss festgelegt werden. Schwierig bis unmöglich, denn alle sind weitreichend und auch teuer.

Hier wünschen wir uns eine Einbindung in den Prozess der Planung und eine regelmäßige Information über die Entwicklungen, zumindest der stellvertretenden Bürgermeister oder auch Fraktionssprecher, die sie dann in die Fraktionen weitertragen können.

Die geschätzte, immer noch fiktive Investitionssumme von weit über 10 Millionen ist bereits im aktuellen Haushaltsplan und der Finanzplanung berücksichtigt, was zur Folge hat, dass wir wieder ge- und verschoben haben.

Wir haben Investitionen auch im Infrastrukturbereich im Umfang von 7-8 Mio. verschoben... auf unbestimmte Zeit über den Finanzplanungszeitraum hinaus, das heißt bis nach 2021. Und zwar fast Einstimmig. (Ich denke es war nur 1 Gegenstimme)

„Do kimma nimma zruck“ , dieser Satz fällt des öfteren, wenn sich jemand traut und die Finanzierbarkeit des Grünen Zentrums für die Stadt in Frage stellt! Die Frage darf und muss aber gestellt werden. Niemand zweifelt das Grüne Zentrum als große Chance für die Innenstadt an, aber wir müssen uns und den Bürgern gegenüber so ehrlich und fair sein, dass das Grüne Zentrum für andere städtische Investitionen die Ampel auf rot bedeutet, und zwar über Jahre! Neue Baustellen brauchen wir gar nicht mehr anfangen! Und wir müssen vor allem auch offen und ehrlich mit den Kosten und den daraus resultierenden Konsequenzen für Stadt und Bürger umgehen und für größtmögliche Transparenz sorgen. Das sind wir allen schuldig!

Wir müssen ganz offen diskutieren, wollen oder können wir uns einen Sportwagen leisten oder reicht der Kleinwagen auch? Ist der, von nicht wenigen gewünschte

„Veranstaltungssaal“ nicht doch utopisch, und können wir bei unserem Wunschflächenbedarf nicht vielleicht doch Abstriche machen um zu sparen?

Wieviel wollen und können wir in die städtische Baustelle des Grünen Zentrums investieren, ohne die Stabilsierungshilfe und/oder eine Haushaltsgenehmigung zu gefährden? Und ohne anstehende Investitionen nicht noch weiter nach hinten zu bverschieben? Ich bin bei dieser Thematik äusserst dankbar über die klaren Aussagen der Rechtsaufsicht, denn leider scheint es mir bei diesem Thema so, dass teilweise jede finanzielle Bodenhaftung verloren geht.

Wir werden in dieser Wahlperiode nicht alle gewünschten Investitionsmaßnahmen durchführen können, das Grüne Zentrum bindet unser ganzes Geld. Wer für ein „Grünes Zentrum“ gestimmt hat, muss dazu auch nach aussen stehen... der hin und wieder auftretenden, von einem Kollegen liebevoll genannten „Abstimmungs Demenz“ können übrigens eigene Notizen oder das Protokoll abhelfen!

Mein im letzten Jahr geäussertes positiver Eindruck von der Diskussionskultur in unserem Gremium hat sich leider geändert. Bei bestimmten Themen ist oftmals leider keine sachliche Diskussion möglich, weil sie zum Teil emotional und persönlich geführt wird. Emotionale und persönliche Empfindungen haben in der sachlichen Diskussion nichts verloren, parteipolitische auch nicht.

Gerade beim Grünen Zentrum sind unsere Entscheidungen zukunftsweisend, im Positiven und im Negativen. Es müssen alle Fragen erlaubt sein, es darf keine Denkverbote geben, aber immer auf der sachlichen Ebene. Wir werden wahrscheinlich nicht immer einstimmige Beschlüsse fassen, das war und ist aber Bestandteil einer funktionierenden Demokratie, schlimm wäre es, wenn es anders wäre. Andersherum sind Mehrheitsbeschlüsse auch als solche anzuerkennen und nach aussen zu vertreten. Wer eine andere Meinung als seine als persönlichen Affront sieht, dient nicht dem Wohl der Stadt sondern seinem eigenen Ego, dazu sind wir alle nicht gewählt worden!

Lasst uns also gemeinsam, sachlich und zukunftsorientiert zum Wohl der Stadt zusammenarbeiten, Herausforderungen gibt es genug.

Vielen Dank an Kämmerer Klaus Wittenzellner für die Erstellung des Haushalts und das stets offene Ohr bei Fragen zum Haushalt. Ebenso danke ich den Mitarbeitern der Verwaltung für die Beantwortung von (von mir oft nicht wenigen) Fragen im Rahmen ihrer Informationsmöglichkeiten.

Die SPD Fraktion stimmt dem Haushalt 2017 und der Finanzplanung zu..

Es gilt das gesprochene Wort

